

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Société suisse de la mensuration et du génie rural

**Band:** 66 (1968)

**Heft:** 11

**Nachruf:** Ernst Nyffenegger

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 11.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ernst Nyffenegger †

Kurz vor seinem 75. Geburtstag starb am 29. September 1968 in seinem Heim dipl. Ing. Ernst Nyffenegger, alt Adjunkt des Meliorations- und Vermessungsamtes des Kantons Zürich. Mit dem Verstorbenen ist ein markanter Vertreter des Bodenverbesserungswesens, dessen Lebensarbeit tiefe und bleibende Spuren hinterließ, dahingegangen.

Ernst Nyffenegger studierte während des Ersten Weltkrieges an der ETH und diplomierte 1918 als Bauingenieur. Seine Praxis begann er im damaligen Meliorationsamt des Kantons Zürich, vorerst im Wegebau und bei Rutschverbauungen im Töbftal. Projektierung und Ausführung verschiedener Entwässerungen in sackungsgefährdeten Böden gehörten ebenfalls zu seinem Pflichtenkreis.

Die Ende der zwanziger Jahre begonnene Rekonstruktion der Rebberge führte den jungen Ingenieur an die Spezialaufgabe der Rebbergzusammenlegung heran. Mit Hingabe entwickelte er gemeinsam mit dem kantonalen Rebbaukommissär Dr. Schellenberg, zum Teil auch mit zuständigen Privatbüros die technischen Einrichtungen des Wegnetzes, der Schwemmverbauungen, der Rebspritzanlagen und der mechanischen Bodenbearbeitung. Dazu kamen die Spezialfragen über die optimale Arrondierung in Rebgebieten und die rechtliche Sicherstellung des Rebbestandes durch Schaffung geschlossener Reblagen. Auf dieser Grundlage entstanden die Rebbergzusammenlegungen in Stammheim, Schiterberg (Kleinandelfingen), Lattenberg und Sternhalde (Stäfa) und die Rebrekonstruktionen im Rahmen der nachfolgenden integralen Meliorationsunternehmen. Wenn die schöpferische Arbeit und die Modernisierung der Rebberge auch in anderen Kantonen anerkannt und gefördert wurden, so hat Ernst Nyffenegger daran den Hauptanteil. Seine Verdienste fanden ihre Anerkennung in der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft durch den Schweizerischen Weinbauverein.

Die Durchführung des kriegsbedingten Mehranbaues brachte für Adjunkt Nyffenegger neue große Aufgaben. So betreute er unter anderem die Gesamtmeliorationen Birmensdorferberg, Dachsen-Uhwiesen, Bülach-Bachenbülach-Winkel und Eglisau, im Rahmen der letzteren drei Unternehmen auch die Zusammenlegung der Rebberge, bei Eglisau auch des Waldes. Seinem aufgeschlossenen Sinn für die neuzeitliche Entwicklung



der Zusammenlegung entsprechend, arbeitete er in den letzten Jahren auch an der Lösung verschiedener Aufgaben der Orts-, Regional- und Landesplanung aktiv mit. So lag es ihm im ländlichen Raum besonders daran, die Aussiedlung aus den beengten Dorflagen zu intensivieren und damit die Verbesserung der Agrarstruktur zu fördern. Er schuf damit die Grundlage für eine fortschrittliche, mit weniger Produktionskosten arbeitende Landwirtschaft und ermöglichte zugleich eine gesunde bauliche Entwicklung der Gemeinde.

Das Lebensbild des Verblichenen wäre nicht vollständig, wenn seiner weitreichenden übrigen Tätigkeit nicht wenigstens in Kürze gedacht würde. Militärisch führten ihn seine Funktionen vom Bauoffizier während des Ersten Weltkrieges bis zum Hauptmann und Kompagniekommandanten im Zweiten Weltkrieg. Vor allem aber galt das Wirken Ernst Nyffeneggers seiner Wohn- und Heimatgemeinde Kilchberg, der er ab 1934 als Baureferent und 1938–1954 als Gemeindepräsident diente. Seine Hingabe für das Gemeinwohl erfuhr die schönste Anerkennung in seiner Ernennung zum zweiten, ständigen Ehrengast im Hause seines Lieblingsdichters C. F. Meyer, dessen Gut durch Vermittlung der Gemeinde der Öffentlichkeit erhalten bleiben konnte.

Wo Ernst Nyffenegger auch anfaßte, geschah es mit seiner ganzen Persönlichkeit. Wer den Problemen der Zusammenlegung nicht fernsteht, der weiß um ihre endlosen Schwierigkeiten. Mit Geschick und Takt meisterte er die oft kaum zu überwindenden Widerstände. Die Landwirtschaft und mit ihr die breiteste Öffentlichkeit danken dem Dahingegangenen für den unentwegten, selbstlosen Einsatz. Seine fruchtbare Arbeit und die geschaffenen Werke werden in bester Erinnerung bleiben.

...r

## **Buchbesprechungen**

### *Bücher über Ausgleichsrechnung*

Noch vor ungefähr 20 Jahren betrachtete man die Ausgleichsrechnung – oder wie sie heute auch in der Literatur im Widerspruch zu früheren Gepflogenheiten und sogar Beschlüssen etwa genannt wird, die Ausgleichsrechnung – als etwas mehr oder weniger Abgeschlossenes. Als bestes Lehr- und Handbuch galt wohl mit Recht Helmerts Ausgleichsrechnung, dessen dritte Auflage im Jahre 1924 erschienen war.

In den letzten zwei Jahrzehnten haben sowohl die Theorie als auch die Anwendungen bedeutende Erweiterungen erfahren. Die Bedeutung korrekter Ausgleichungen ist mehr und mehr erkannt worden, so daß heute die Methode zur Lösung von Problemen verwendet wird, für die man sich bis vor kurzem mit Näherungslösungen begnügte. Wir denken etwa an die Berücksichtigung von Korrelationen oder an die Tatsache, daß allgemein heute viel eher Genauigkeitsvoranschläge gemacht werden, als dies früher der Fall war.